

Jahresbericht LeF 2010

Geschäftsführung

Die LeF Geschäftsstelle ist Ende 2009 aus der Ecklenstraße in die Büchsenstrasse umgezogen. Die Organisation und Regelung des Umzuges hat die EAEW Landesstelle und damit natürlich auch die LeF-Geschäftsstelle im Jahr 2009 sehr beschäftigt und musste neben dem „alltäglichen Geschäft“ zusätzlich erledigt werden. Nach nun knapp einem Jahr in den neuen Räumlichkeiten unter auch veränderten (Rahmen)-Bedingungen kann gesagt werden, dass die LeF-Geschäftsstelle in ihrer „neuen Heimat“ angekommen ist.

Arbeitsschwerpunkte der LeF in 2010:

AG-Öffentlichkeit

In 2010 hat die LeF eine interne Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der LeF eingesetzt. Die Arbeit dieser AG ist noch nicht abgeschlossen. Sie wird im Frühjahr 2011 ihr Maßnahmenpapier dem Vorstand vorlegen. Die von der AG vorgeschlagenen Ideen werden auch in der Leitungsklausur vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Ziel ist, Teile dieser Maßnahmen für die Teilnahme der LeF am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Juni 2011 fertig gestellt zu haben. Eine Veränderungsidee aus der AG haben Sie bereits bei der Mitgliederversammlung 2010 erfahren, nämlich die Umgestaltung in einen öffentlichen Teil, von dem wir uns auch zukünftig versprechen, dass die LeF sich als Träger vom Familienbildung deutlicher in Politik und Fachöffentlichkeit darstellen kann.

Landesprogramm STÄRKE

Das Jahr 2009 war das erste Gesamtjahr, in dem das Landesprogramm Stärke durchgeführt wurde. Im Bereich der Gutscheineinlösungen des Landsprogramms konnten die FBSen sich gut positionieren und haben eine Einlösequote von 47,40 %.

In Bereich 2 des Landesprogramms für Familien in besonderen Lebenssituationen haben sich erfreulicherweise in 2009 erfolgreiche Angebote umsetzen lassen, die auch stark nachgefragt wurden. Insgesamt wurden 29 Angebote umgesetzt. Die LeF ist weiterhin im Beratungs- und Begleitausschuss des Sozialministeriums vertreten und beteiligt sich dort aktiv an der Weiterentwicklung des Programms. Ich darf hier kurz auf den am 28.10.2010 stattgefunden

Projekt Familien stärken

Die LeF besetzt aus ihrer Sicht wichtige Themen, indem sie Fachtagungen anbietet und Projekte entwickelt. Nach der erfolgreichen Tagung von LeF, AsteF und der DEAE „angekommen – angenommen?“ von Integration und Familienbildung in 2009 setzt das Projekt FamS unter Federführung der LeF konsequent die thematische Entwicklung von Familienbildung für benachteiligte Zielgruppen um. Mit der Finanzierungszusage der Landeskirche ist es möglich geworden, insgesamt 5 Projektstandorte bei der Entwicklung und Umsetzung von „niedrigschwelligen“ und „aufsuchenden“ Familienbildungsangeboten für Familien in prekären Lebenslagen zu unterstützen. Für dieses 3jährige Projektvorhaben – von Oktober 2009 bis einschließlich Juli 2012- konnte ein Projektkoordinator auf Honorarbasis gewonnen werden. Das Projekt FamS knüpft mit seinen Inhalten direkt an die in STÄRKE Säule 2 ausgewiesenen Zielgruppen an und wird dazu beitragen, dass Familienbildung adäquate Angebote für diese Zielgruppen entwickelt. Mit diesem Vorhaben soll weiter erreicht werden, dass institutionalisierte Familienbildung zu einem anerkannten Partner für weitere Bildungsanbieter und soziale Institutionen wird.

Wellcome Einführung in Baden-Württemberg

Die LeF und die wellcome gGmbH aus Hamburg haben gemeinsam die Einführung der wellcome Standorte in Baden-Württemberg organisiert. Mit einer Förderung für 2009 wie auch für 2010 durch das SM ist es möglich geworden, die einzelnen Projektstandorte in der Gründungsphase finanziell zu unterstützen. Die Landeskoordination von wellcome Baden-Württemberg wurde am 21.04. 2009 mit einem großen Festakt im neuen Schloss eröffnet.

Mit der Gründung der Landeskoordination von wellcome ist die finanzielle Organisation der Landesmittel an diese übergegangen.

Politische Arbeit

Landesfamilienrat

Im Landesfamilienrat arbeitet die LeF im Ausschuss Familie mit: Da dieser Ausschuss die meisten Themen zu bearbeiten hat, sind 3 Unterausschüsse gebildet worden. In zweien dieser Ausschüsse ist die LeF vertreten: Im Fachausschuss Familien und Bildung sowie im Fachausschuss Familie und Schule. In Fachausschuss Familie und Bildung wurde ein Positionspapier zum Kinderschutz erarbeitet, im Fachausschuss Familie und Schule ein Positionspapier zur Schule. Beide Papiere sind sowohl als pdf

wie auch in gedruckter Form über den Landesfamilienrat oder Homepage der LeF zu beziehen. In den letzten Jahren hat sich die Abstimmung über inhaltliche und strategische Fragen zwischen Landesfamilienrat und der LeF bewährt. Eine Fortsetzung dieser Kontakte fördert die Positionierung der LeF in der fachpolitischen Öffentlichkeit.

Nachhaltigkeitsstrategie des Landes

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden Württemberg umfasst mehrere Teilbereiche und soll dazu beitragen, die anstehenden Zukunftsaufgaben Baden-Württembergs zu bewältigen. Dementsprechend groß ist dieser Prozess angelegt. Ein Teilbereich dieser Gesamtstrategie ist die Erarbeitung gelingender Integration mit dem Titel „Integration gemeinsam schaffen“. Für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund. Nach der Auftaktveranstaltung des Teilgebietes im Februar wurde in insgesamt 7 Workshops zu unterschiedlichen Themengebieten sehr engagiert gearbeitet. Die LeF konnte hier die FBSen als geeignete Bildungspartnerinstitution einbringen. Es ist gelungen, in dem inzwischen vorliegenden veröffentlichten Papier an mehreren Stellen die FBSen als eine wichtige Institution der Familienbildung für Familien mit Migrationshintergrund zu platzieren. In 2010 wurden die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für den sog. Beraterpool (es wurde ein eigener Verein gegründet) umgesetzt und in den 4 Regionen (analog der Regierungsbezirke) zwischen 4 und 6 Berater pro Region eingestellt. Diese sollen vor allem durch Beratungsleistung zur Vernetzung und Kooperation ihren Beitrag dafür leisten, dass vor Ort Bildungspartnerschaften entstehen können.

KILAG

Die Familienbildung ist durch die EAEW mit eigenem Sitz in der KILAG vertreten und vertritt dort die Interessen der Familienbildung. Die „Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenen- und Familienbildung in Baden-Württemberg“ ist Ansprechpartner für Landespolitik und Ministerien. Sie verhandelt oft in Partnerschaft mit dem vhs Landesverband BW beharrlich und konsequent u.a. über die lang überfällige Erhöhung der Landeszuschüsse nach dem WBG.

Finanzierungen und Teilnahmen an den FBSen

In 2009 haben sich sowohl die Finanzierungssituation wie auch die Zahl der Teilnahmen und UE's gegenüber 2008 nicht wesentlich geändert. Auf der Einnahmenseite ist nach wie vor der Anteil

erwirtschafteter Teilnehmerbeiträge mit 52 % die größte Einnahmequelle der FBSen, während der sog. Staatszuschuss mit 6 % unverändert niedrig ist. Ich habe Ihnen die graphische Darstellung zur Finanzierung der Familienbildungsstätten nach dem WBG mitgebracht. Sie können sich diese Zusammenfassung gerne nachher mitnehmen, sollten Sie sie nicht bereits bekommen haben.

LeF – Geschäftsstelle

Die pädagogische Arbeit für und in der LeF wird unterstützt durch eine pädagogische Referentenstelle. Ich freue mich persönlich, dass Martina Nägele als Päd. Referentin für die LeF arbeiten und dies auch gut mit ihrer Haupttätigkeit im HdF in Heilbronn vereinbaren kann. M. Nägele kann bis einschließlich Mai 2011 die Vertretung von Kerstin Schmider übernehmen, die im September 2011 ihre Tätigkeit nach ihrem Erziehungsurlaub wieder aufnehmen wird.

Fazit:

Mit der erfolgreichen Arbeit im Landesprogramm Stärke konnten sich die FBSen weiter als kompetente Partner der Familienbildung positionieren. Die Wahrnehmung auf Landesebene z.B. bei Ministerien ist weiter gestiegen. Wir sind als direkter Ansprechpartner für Ministerien und Verbände anerkannt. Mit einer konsequenten Weiterentwicklung der Familienbildung hin zu weiteren Bildungsangeboten und vor allem auch zu Kooperationsangeboten mit unterschiedlichen Partnern, die die LeF durch verschiedene Maßnahmen und Projekte (vgl. oben) unterstützt, glaube ich, dass die FBSen für die Aufgaben der Zukunft gut aufgestellt sind.

Dietmar Lipkow